

Ziele und Leistungen, die wir bei Sowjetrußland in der Ausführung des Fünfjahresplanes sinnfällig vor Augen haben und bei der Französischen Revolution nicht etwa deshalb vergessen dürfen, weil sie uns inzwischen zur Selbstverständlichkeit geworden sind, und endlich über die bei aller Ähnlichkeit der beiden geschichtlichen Vorgänge doch wenigstens ebensogroßen Verschiedenheiten, die sich nicht nur aus dem Unterschied der Rasse, der Zeit- und Kulturlage, sondern auch grundsätzlich daraus ergeben, daß die drei genannten Begriffe vom klassischen Bolschewismus als längst überholte bürgerliche Vorurteile abgelehnt werden. Immerhin fördert die Zusammenstellung der beiderseitigen Greuel und Schrecknisse — bei den russischen ist wegen der nicht durchweg zuverlässigen Quellen Vorsicht geboten — manche überraschende Verwandtschaft der Erscheinungen zu Tage und regt zum Weiterdenken an, z. B. über das Problem, welche Rolle aktive und passive Massenpsychose, Terror und Angst im Entstehen und Verlauf des Umsturzes spielen.

A. Koch S. J.

Das Werk der sieben Tage. Die Genesis einer Gemeinde. Von Karl Fischer. 12<sup>o</sup> (216 S.) Paderborn 1931, Bonifatius-Druckerei. M 2.70, geb. M 4.—

Wer einmal lebendig nachfühlen will, was das Wort „Diaspora“ seelisch beinhaltet, der lese dieses Siebentagewerk eines jungen Geistlichen, der nach der mecklenburgischen Kleinstadt Prebentin kommt, um dort als erster katholischer Pastor seit vierhundert Jahren die zerstreuten Schäflein seiner kleinen Herde zusammenzurufen. Was Diaspora an Sorgen, Schmerzen, Widerständen und Enttäuschungen bietet, wirbelt gleich in den ersten Tagen auf den offensichtlich noch etwas weltunkundigen, aber von bestem Willen besetzten Pastor Bratka nieder, und es ist nur der freundlichen Regie des Erzählers zu danken, daß sich Erfolge, die zu erringen es sonst vielleicht Monate und Jahre braucht, hier schon in der ersten Seelsorgswoche zu einem „happy end“ verdichten. Das Büchlein, das in ansprechender, spannender Erzählungsform soviel Wahrheit aus der Diasporanot enthüllt, könnte eine Mission erfüllen bei allen, denen

Christentum und Kirchlichkeit altüberkommener und vielleicht allzu selbstverständlicher Besitz ist, der Gedanke an die zerstreuten Glaubensbrüder aber nur blaß am Rand des Bewußtseins steht.

A. Koch S. J.

## Recht

Reichs- und Preußisches Staatskirchenrecht. Sammlung der religions- und kirchenpolitischen Gesetze und Verordnungen des Deutschen Reiches und Preußens nebst den einschlägigen kirchlichen Vorschriften. Textausgabe mit Anmerkungen und Sachverzeichnis von Dr. Godehard Josef Ebers, o. Professor des öffentlichen Rechts an der Universität Köln. 8<sup>o</sup> (LI u. 834 S.) München 1932, Max Hueber, Geb. M 17.80

Die volle Angabe des Titels genügt zu dem Hinweis, daß es sich hier um das Buch eines anerkannten Fachmannes handelt, der in entsagungreicher Arbeit die mannigfachen jetzt geltenden Gesetze des Reichs- und preußischen Staatskirchenrechts aus den verstreuten Quellen zusammengestellt, geordnet und kurz erläutert hat und damit den staatlichen und kirchlichen Behörden ein bequemes Nachschlagewerk bietet. Es berücksichtigt die katholische Kirche, die evangelischen Landeskirchen und einige andere Religionsgesellschaften. Das auch in technischer Hinsicht vorzüglich ausgestattete Werk gehört in die Bibliothek jedes Geistlichen, Juristen und Politikers, der sich mit dem immer aktuellen Rechtsverhältnis von Staat und Kirche auf den verschiedenen Gebieten des öffentlichen Lebens zu befassen hat.

M. Pribilla S. J.

## Seelenleiden

Skrupulosität und religiöse Seelenstörungen. Von Dr. Hermann Dimmler. 8<sup>o</sup> (288 S.) Donauwörth 1930, Ludwig Auer. M 4.50, geb. 5.40

Die Schrift ist über ihr eigentliches Thema hinaus eine Art Psychiatrie im Überblick. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß viele Mißgriffe der Seelsorge im Mangel an Wissen um die seelischen Störungen ihren Grund haben, will sie die Forschungen und Ergebnisse

der Psychologie und Psychiatrie in den Dienst der Seelenführung stellen und zumal das dunkle Gebiet zwischen dem gesunden und kranken Seelenleben erhellen. Die Skrupulosität, von der sie handelt, umfaßt nicht nur die objektiv unbegründete Furcht vor sittlicher Schuld, sondern alle Angstzustände des Gefühls (Zwangsneurosen), deren Haltlosigkeit dem Verstande des Gequälten selbst einleuchtet. Diese Zustände werden unter reichlicher Verwertung und Sichtung der psychiatrischen Literatur sehr eingehend und mit besonnenem Urteil untersucht. Wenn auch die religiöse Seite der Skrupulosität nicht immer im Vordergrund des Interesses steht, so werden doch auf sie die Ergebnisse immer wieder angewandt. Sehr gut sind die üblen Folgen einer religiösen Verblindung und Gefühlsleere in der Jugend geschildert. Vielleicht hätte die Ichgebundenheit des Skrupulanten noch schärfer hervorgehoben werden sollen. Nicht der objektive Sachverhalt und seine Bedeutung interessiert ihn, sondern nur die Rücksicht auf die eigene Verpflichtung oder Schuld. So erklärt sich das eifrige Bestreben skrupulös veranlagter Naturen, wichtigen Entscheidungen auszuweichen und schwere Verantwortung von sich auf andere abzuwälzen. Für das Heilverfahren werden gute und klare Ratschläge gegeben, doch wäre an einigen Stellen (z. B. S. 176 u. 179) wegen der Gefahr des Mißverstehens und Mißbrauchs eine vorsichtiger Fassung wünschenswert.

Da die Skrupulosität in ihren verschiedenen Formen gerade unter guten Menschen leider sehr verbreitet ist und nicht alle frei sind, die ihrer Ketten spotten, so ist es gut, solche Bücher zur Hand zu haben, die wie das vorliegende für die Krankheit die entsprechenden Unterweisungen und Heilmittel bereithalten.

M. Pribilla S. J.

### Bildende Kunst

Neueste Streifzüge durch die Kirchen und die Klöster Ägyptens. Von Johann Georg Herzog zu Sachsen. Mit 71 Abbildungen auf Tafeln. 8° (36 S.) Leipzig u. Berlin 1931, B. G. Teubner. Geb. M 6.—

Die Schrift bildet einen Nachtrag zu zwei früheren, in denen der Verfasser

den Leser ebenfalls in die Kirchen und Klöster Ägyptens führte. Sie ist das Ergebnis einer Reise, die der Verfasser im Frühjahr 1930 nach Ägypten unternahm. Besonderes Interesse weckt, was sie über einige Klöster berichtet, von deren Besuch Prinz Johann Georg auf seinen früheren Reisen hatte Abstand nehmen müssen, deren Besichtigung ihm aber auf der vorjährigen möglich wurde, die letzten, die er noch in Augenschein zu nehmen hatte. Es sind die Klöster Deir-el-Genadla, Deir-Rifa, Deir-Abu-Samouil und das Pauluskloster. Es ist sehr lesenswert, was die Schrift uns in Wort und Bild über sie berichtet. Massige, festungsartige, zum Teil umfangreiche Bauten von höchster Schlichtheit, fernab nicht nur von den Menschen, sondern auch von der Kultur, bieten sie die gleiche für uns Abendländer so fremdartige Erscheinung, wie die in den beiden früheren behandelten Klöster. An kunstgeschichtlich beachtenswerten Werken der Kunst fand sich nur wenig in ihnen. Bemerkenswertes, älteres liturgisches Gerät scheint in ihnen ganz zu fehlen. Das Schlußkapitel der Schrift behandelt die von dem Verfasser auf seiner letzten Reise gemachten Neuerwerbungen koptischer Altertümer, unter denen eine mit stilistisch wie ikonographisch wertvollen Miniaturen ausgestattete abessinische Handschrift des 17. Jahrhunderts besondere Erwähnung verdient. Einige Rätsel gibt die in Bild 51 dargestellte Statue eines Mönches auf. Die nicht ganz deutliche Mittelfigur auf dem Siegelring ist wohl nicht Maria mit dem Kinde, sondern ein männlicher Heiliger.

Joseph Braun S. J.

### Literaturgeschichte

Goethe. Von Friedrich Muckermann S. J. 8° (262 S. u. 15 Bilder) Bonn 1931, Buchgemeinde [nicht im Handel].

In meinem Buch über Goethe, das die Bonner Buchgemeinde des Borromäusvereins in vorbildlicher Ausstattung herausgebracht hat, ist der Versuch unternommen, in Goethes Wesen und Werk jene Werte aufzufinden, die dauernde Gültigkeit haben und dem Menschen von heute insbesondere dienlich sein können. Es sind Werte der Naturordnung, der natürlichen Philosophie, Ethik und Re-